

# Arbeitsalltag als Sonderpädagoge in der Inklusion?

Beitrag von „sonnentanz“ vom 4. Mai 2016 19:30

Aus Sicht der Regelschulkolleginnen ist es so:

- abgeordnete Förderschulkolleginnen kommen für wenige Stunden in die Klasse - die restlichen 20/25 Std. sind wir alleine mit den unterschiedlichsten Förderkindern.
- Diese Stunden fallen häufig aus, wenn die Förderschullehrerin z. B. an der Stammschule Konferenz / FoBi / Wandertag etc. hat
- Besprechungen zwischen Förderschulkollegen und RegelschullehrerInnen finden für letztere außerhalb ihres Deputats statt, für erstere innerhalb
- das gleiche gilt für Gespräche mit den betroffenen Eltern oder dem Jugendamt, für Förderausschüsse und für schriftliche Berichte über die SchülerInnen
- manche FöL sind sehr gut organisiert und versorgen ihre Kandidaten mit Wochenplänen o.ä., mit dem sich die Kids bis zur nächsten FöL-Std. ausreichend und gewinnbringend beschäftigen können.
- manche FöL sitzen neben den Kids und geben mir dann Tipps wie "mit dem müsstest du mal das 1x1 üben!" 🤔

Für Lernhilfekinder immer wieder extra Lernstoff bereitstellen, der oft meilenweit vom Klassenstand entfernt ist, ist sehr mühsam. Dann im Auge zu behalten, auf welchem Lernstand sich das Kind befindet und es auf diesem Niveau weiterzubringen - ist fast unmöglich. Genau das wünschen wir uns von den FörderschulkollgInnen.